

Abu Zahra-Ecker, Rim; Leitner-Wolfinger, Anna

Mit Maß ans Ziel. Ein Unterrichtsbeispiel für Verbraucherbildung in der Primarstufe zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung

Haushalt in Bildung & Forschung 9 (2020) 4, S. 64-78



Quellenangabe/ Reference:

Abu Zahra-Ecker, Rim; Leitner-Wolfinger, Anna: Mit Maß ans Ziel. Ein Unterrichtsbeispiel für Verbraucherbildung in der Primarstufe zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung - In: Haushalt in Bildung & Forschung 9 (2020) 4, S. 64-78 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-283054 - DOI: 10.25656/01:28305; 10.3224/hibifo.v9i4.05

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-283054>

<https://doi.org/10.25656/01:28305>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Rim Abu Zahra-Ecker & Anna Leitner-Wolfinger

Mit Maß ans Ziel – Ein Unterrichtsbeispiel für Verbraucherbildung in der Primarstufe zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung

Die Autorinnen skizzieren auf der Grundlage einer Befragung von Lehramtsstudierenden der Primarstufenausbildung ein Unterrichtsbeispiel, das sich mit der Verschwendung von Lebensmitteln und entsprechenden Gegenmaßnahmen beschäftigt.

Schlüsselwörter: Verbraucher*innenbildung, Einkauf, Nachhaltigkeit, Unterrichtsbeispiel

With the right measure to the goal—an example of consumer education at the primary school level to avoid food wastage

Based on a survey of student teachers in primary education, the authors outline a teaching example that deals with the wastage of food and the corresponding countermeasures.

Keywords: consumer education, purchasing, sustainability, teaching examples

1 Einleitung

Heute kennt man von allem den Preis,
von nichts den Wert. (Oskar Wilde, 1854–1900)

Weltweit leiden 821 Millionen Menschen unter Hunger. Das bedeutet, dass jeder neunte Mensch nicht genug zu essen hat. Nahrung ist jedoch ein Menschenrecht (World Food Programm, 2019).

Schätzungsweise werden in der EU pro Person ca. 173 Kilogramm an Lebensmitteln im Jahr weggeworfen. In konkreten Zahlen sind dies insgesamt 88 Tonnen Lebensmittelabfall pro Jahr. Mehr als die Hälfte geht dabei auf das Konto der privaten Haushalte, wo ca. ein Viertel der bereits gekauften Lebensmittel, zum Teil ungeöffnet, weggeworfen wird. Zirka die Hälfte dieser Abfälle gilt als absolut vermeidbar. Die Gründe für die Verursachung von Lebensmittelabfällen sind vielfältig. So zählen dazu unsachgemäße Lagerung, mangelhafte Kenntnisse über die Angaben auf den Verpackungen, wie zum Beispiel die Bedeutung des Mindesthaltbarkeitsdatums, aber auch mangelnde Einkaufsplanungen (Muttererde.at, 2019).

Ein Grund, warum Lebensmittel, die noch verzehrfähig wären, im Müll landen, ist, dass Konsumentinnen und Konsumenten sich nicht mehr auf ihre Sinne, wie

Riechen, Schmecken und Sehen, verlassen. Da für viele Kinder dieses Thema sehr abstrakt ist, scheint es besonders wichtig, sie schon früh daran heranzuführen. Schon in der Primarstufe sind Schülerinnen und Schüler, wenn sie über eigenes Taschengeld verfügen, aktive Konsumentinnen und Konsumenten. In ihrer Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher (vgl. Kapitel 3) lernen sie, wie man einen Einkauf plant sowie dessen Umsetzung in kleinen Schritten, um mit Maß ans Ziel zu kommen. Dabei lernen sie unterschiedliche Möglichkeiten kennen, wie der Lebensmittelverschwendung im täglichen Leben entgegengewirkt werden kann.

2 Nachhaltige Entwicklung und Ernährung – ein zukunftsorientiertes Konzept

Umweltkatastrophen und Pandemien rücken die Notwendigkeit einer Sensibilisierung für Nachhaltigkeit ins Blickfeld.

Im Brundtland-Bericht der Vereinten Nationen wird das Prinzip der Nachhaltigkeit als “Meeting the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs” beschrieben (United Nations, 1987). Die Bedürfnisbefriedigung der heutigen Generation zu sichern, ohne die Bedürfnisbefriedigung zukünftiger Generationen einzuschränken, ist demnach eine grundlegende Anforderung. Nachhaltigkeit wird in der Literatur in mehrere Dimensionen eingeteilt. Das Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit bietet einen umfassenden Einblick. Es veranschaulicht die ökonomische, ökologische und soziale Dimension. Diese Betrachtung zeigt eine ganzheitliche Perspektive der Auswirkungen etwaiger Handlungen und Entwicklungen in einer Gesellschaft auf (Bundesministerium für Landwirtschaft, 2018).

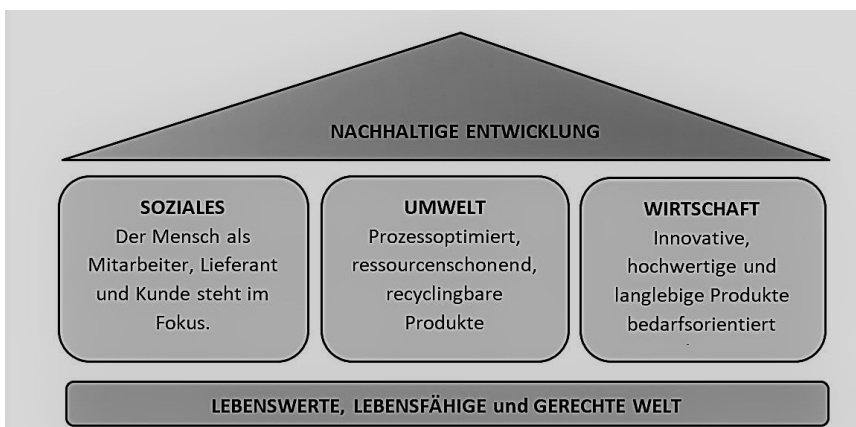


Abb. 1: Drei-Säulen Modell (Quelle: nach People, 2020)

Ökologische Nachhaltigkeit: Sie beinhaltet die ursprüngliche Idee von Nachhaltigkeit, nämlich die Natur nicht auszubeuten und keinen Raubbau zu betreiben. Diese berücksichtigt somit den Klimaschutz, den Erhalt der Artenvielfalt und den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen (People, 2020).

Ökonomische Nachhaltigkeit: Die Wirtschaftsweise einer Gesellschaft darf nicht über Maße ausgerichtet sein, da dies auf Kosten der nachfolgenden Generationen geschieht (People, 2020).

Soziale Nachhaltigkeit: Unter dieser versteht man die Gestaltung einer lebenswerten und chancenreichen Gesellschaft. Soziale Nachhaltigkeit zielt auf ein menschenwürdiges Leben ohne Spannungen innerhalb einer Gesellschaft ab und verfolgt das Ziel, dass alle Individuen ein zufriedenes Leben führen können (Wir leben nachhaltig, o. D.).

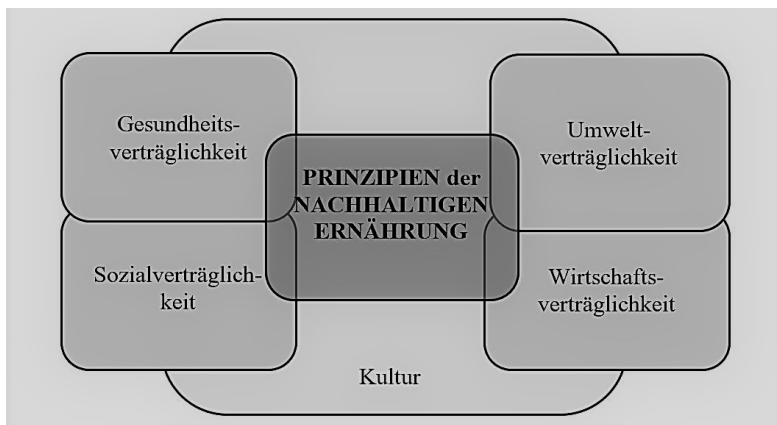


Abb. 2: Fünf Dimensionen der nachhaltigen Ernährung (Quelle: nach von Koerber, 2014)

Neben den drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Soziales entwickelt von Koerber (2014) ein fünfdimensionales Modell, welches auf den nachhaltigen Ernährungsbereich abzielt (Abbildung 2). Aus dieser Darstellung leitet von Koerber sieben „Grundsätze einer nachhaltigen Ernährung“ (Tabelle 1) ab (Von Koerber et al., 2012).

Tab. 1: Sieben Grundsätze der nachhaltigen Ernährung (Methfessel et al., 2016; Von Koerber et al., 2012)

Frische Lebensmittel

- physiologische, soziale und psychische Komponenten beachten

Pflanzliche Lebensmittel bevorzugen

- überwiegend lakto-vegetabile Kost
 - intensive Landwirtschaft verringern sowie Massentierhaltung reduzieren
-

Vorwiegend gering verarbeitete Lebensmittel kaufen

- Frischkost
- Geringere CO₂-Emission und weniger Energieaufwand

Ökologisch erzeugte Lebensmittel verwenden

- Verminderung von Umweltbelastung durch Vermeidung von Wasserverschmutzung und Pestizideinsatz

Regionalen und saisonalen Produkten den Vorzug geben

- Aufwertung des ländlichen Raums
- Reduktion der Schadstoffbelastung durch kürzere Transportwege

Ressourcenschonende Produkte wählen

- Müll- und Emissionsvermeidung
- ressourcenschonendes Haushalten

Fair gehandelte Lebensmittel verarbeiten

- gerechte Entlohnung der Produzentinnen und Produzenten stärkt wirtschaftliche Strukturen in Entwicklungsländern
-

2.1 Lebensmittelverschwendung

Wir leben in einer Konsum-, Überfluss- und Wegwerfgesellschaft. Nahrung zählt neben einer warmen Unterkunft, sauberem Trinkwasser sowie Luft laut Maslow zu den Grundbedürfnissen des Menschen (Maslow, 2018).

Lebensmittel sind für viele Menschen in wohlhabenden Ländern im Überfluss und zu erschwinglichen Preisen stets verfügbar. Die Gründe für Lebensmittelverschwendung sind vielschichtig. Lebensmittelverluste bzw. -abfälle fallen in der landwirtschaftlichen Produktion, der Lebensmittelindustrie und -verarbeitung, im Groß- sowie Einzelhandel, in der Außer-Haus-Verpflegung und in privaten Haushalten an. Daraus kann man ableiten, dass die komplette Wertschöpfungskette von Lebensmittelverlusten gekennzeichnet ist (Kunz et al., 2013).

Laut Berechnungen der Studie „Saving Water: From Field to Fork“ ergibt sich ein Ergebnis von mehr als 50 % an Lebensmittelabfällen entlang der Lebensmittelproduktionskette. Die Berechnungen beruhen auf dem Vergleich der produzierten Kalorieneinheiten an essbaren Feldfrüchten mit der *tatsächlich verfügbaren* Energie aus Lebensmitteln im Privathaushalt (Lundqvist et al., 2008).

Die aktuelle FAO-Studie (Food and Agriculture Organization) besagt, dass von der weltweiten Lebensmittelproduktion rund ein Drittel genießbarer Lebensmittel weggeworfen wird, das bedeutet ca. 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittelverluste und -abfälle pro Jahr (FAO, 2019).

Scherhauser et al. (2018) belegen in ihrer Studie, dass Dreiviertel aller produzierten Treibhausgase bei der Lebensmittelproduktion entstehen. Daher ist die Vermeidung von Lebensmittelabfällen essenziell. Eine Minimierung der Lebensmittelver-

schwendung hat somit einen positiven Einfluss auf die Umwelt (Scherhauser et al., 2018).

In privaten Haushalten werden 53 % aller verfügbaren Lebensmittel weggeworfen. Dabei landet ca. ein Viertel ungeöffnet, noch genießbar im Müll. 30 % gehen bereits bei der landwirtschaftlichen Primärproduktion verloren. Dies beruht einerseits auf Ernteverlusten, aber auch, weil die Produkte nicht den Qualitätskriterien der Abnehmer entsprechen (FAO, 2019).

2.2 Gründe für Lebensmittelabfälle im privaten Haushalt

Selzer (2010) eruierte im Rahmen ihrer Diplomarbeit die Ursachen für das Wegwerfen von Lebensmitteln. 41 % der entsorgten Lebensmittel stehen im Zusammenhang mit unkoordinierten Einkäufen. Mangelhafte Übersicht in Bezug auf Vorratshaltung, Preisreduktionen in Folge des Überschreitens des Mindesthaltbarkeitsdatums sowie spezielle Angebote aus der Werbung animieren zu Hamsterkäufen.

Menschen kaufen zu viele Lebensmittel, weil von den Familienmitgliedern eine große Auswahl gewünscht wird, da diese keine Lust haben, öfter dasselbe zu essen. Häufig herrscht Unsicherheit, ob Nahrungsmittel noch genießbar sind oder es wird nicht auf die Frische bzw. Haltbarkeit geachtet (Selzer, 2010).

Was wir wann und wie essen, hat sich im Laufe der Geschichte stark gewandelt. Essen hat in früheren Zeiten eine Gemeinschaftsfunktion in einem bestimmten Rhythmus in den Familienalltag gebracht. Unverbindliche Lebensweisen – Lifestyle und Lebensgewohnheiten – verursachen 11% des Lebensmittelmülls: So hat man bereits geplant und eingekauft, geht dann aber doch außer Haus essen. Heutzutage kommt es zu einer Neuorganisation des Essens: Das Essen im herkömmlichen Sinn wird nebensächlich, wodurch sich auch die Grundhaltung gegenüber Lebensmitteln ändert (food-monitor, 2015). Kreuzberger und Thurn verwenden dafür den Begriff „Entfremdung der Essenzubereitung“ (Kreuzberger & Thurn, 2011, S. 102).

Nur 3% der weggeworfenen Lebensmittel im privaten Haushalt beruhen auf Lagerungsfehlern (Selzer, 2010). Aus den Untersuchungen der FAO weiß man, dass es erhebliche Unterschiede im Wegwerfverhalten gibt (FAO, 2019). Eine Gemeinsamkeit zeigen jedoch alle befragten Konsumentinnen und Konsumenten: Sie schätzen ihren eigenen Müllberg als zu gering ein (Kreuzberger & Thurn, 2011).

Um Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken, muss daher die Wahrnehmung von Konsumentinnen und Konsumenten in Bezug auf Lebensmittel und Lebensmittelabfälle verändert werden. Ein wichtiger Schritt wäre die Schulung des Planungs-, Kauf-, Lagerungs- und Kochverhaltens von künftigen Kundinnen und Kunden (Blanke, 2015).

3 Nachhaltig einkaufen – ein Lösungsansatz zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung

Täglich müssen in Bezug auf Ernährung und Konsum diverse Entscheidungen getroffen werden, welche nach dem fünf-dimensionalen Konzept (Abbildung 2) von von Koerber Konsequenzen für Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft, Gesundheit und Kultur nach sich ziehen. Um diese Entscheidungen treffen zu können, braucht es eine Reihe von Kompetenzen. Bartsch und Methfessel (2016) weisen darauf hin, dass nachhaltiges Handeln eine Auseinandersetzung mit den Konsequenzen bedingt, die eine individuelle Entscheidung für ein bestimmtes Lebensmittel bzw. Produkt mit sich bringt. Damit die Folgen menschlichen Konsumverhaltens verträglich für Umwelt und Gesellschaft sind, ist die Aneignung entsprechenden Wissens und Könnens essenziell.

3.1 Didaktische Analyse

Die Entscheidung zum Kauf geht heute meist nicht mehr nur von den Eltern aus. Kinder im Volksschulalter verfügen durch Geschenke und Taschengeld über eigene Geldmittel. Kinder fungieren nicht nur als eigenständige Käuferinnen und Käufer, sie begleiten ihre Eltern bei den Einkäufen, beraten sie und beeinflussen damit die familiären Kaufentscheidungen. Auch die Lebensmittelbranche hat diese wichtige Konsumentengruppe für sich entdeckt und versucht sowohl die Produkte, deren Verpackung als auch die Werbung, kindgerecht zu konzipieren. All diese Tatsachen machen ein frühzeitiges Kennenlernen von Marketingtricks, die Bewusstmachung von Einflussfaktoren auf die Kaufentscheidung und ein Reflektieren der eigenen Bedürfnisse und Werte notwendig. Unter dem Motto „*Auch Kleine können Großes bewirken*“, ist es wichtig, mit Kindern darüber nachzudenken, dass sie mit ihrem Handeln und mit ihrer Kaufentscheidung enormen Einfluss nehmen (Götze, 2003).

Besonders angehende Lehrpersonen sind gefordert und sollten sich die Frage stellen, wie sie ihre Schülerinnen und Schüler unterstützen, um in Zukunft maßvolle, gesundheitsförderliche und nachhaltige Entscheidungen für sich und die Umwelt treffen zu können. Aus diesem Grund thematisieren auch Curricula der Lehrerinnen- und Lehrerbildung den Themenkomplex Ernährung und Nachhaltigkeit.

Das Curriculum im Lehramtsstudium für die Primarstufe zielt im Ausbildungsschwerpunkt „Ernährung und Gesundheit“ auf die Förderung entscheidender Kompetenzen ab:

Absolventen/innen erfassen grundsätzliche Zusammenhänge der Welternährungssituation und Bedeutung sozialintegrativen Handelns im Zusammenhang mit Nahrungsversorgung und berücksichtigen diese im eigenen Handeln.

Absolventen/innen begründen einen selbstbestimmten und -verantworteten, nachhaltigen, gesundheitsfördernden Lebensstil und berücksichtigen die hinter Konsument-

scheidungen stehenden Wertesysteme im Sinne einer kritischen Haltung (PHDL, 2018, S. 169).

Erhebung zum Thema Nachhaltigkeit – Mit Maß ans Ziel

13 Studierende der Primarstufe (6. Semester im Schwerpunkt Ernährung und Gesundheit im Rahmen des Faches Gesundheitsförderung) wurden im Zuge einer schriftlichen Befragung nach möglichen Themen, die ihnen zur Umsetzung des Themas Nachhaltigkeit spontan in den Sinn kämen, gefragt (Tabelle 2).

Tab. 2: Umsetzungsvorschläge der Studierenden zum Thema Gründe für die Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit, Mehrfachnennungen möglich, sinngemäß zusammengefasst (n=13)

Anzahl der Nennungen	Spontan genannte Vorschläge zur praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeit im Unterricht der Primarstufe
9	Mülltrennung
8	Gemeinsam Einkaufen gehen (saisonal, regional, biologisch, fair)
6	Gemeinsam Kochen
3	Einen Teil oder den ganzen Schulweg zu Fuß zurücklegen

Trennung des produzierten Mülls sollte möglichst im Schulalltag gelebt und somit täglich praktisch umgesetzt werden. Ein konkreter Vorschlag zur Thematisierung und Ausführung eines gemeinsamen Einkaufes im Zuge einer Unterrichtssequenz wird im Unterkapitel 3.2.3 erläutert.

Im Zusammenhang dieser Befragung wurde auch nach den Gründen, die für eine Auseinandersetzung mit dem Thema *Nachhaltigkeit – Mit Maß ans Ziel* in der Primarstufe sprechen, gefragt (Abbildung 3).

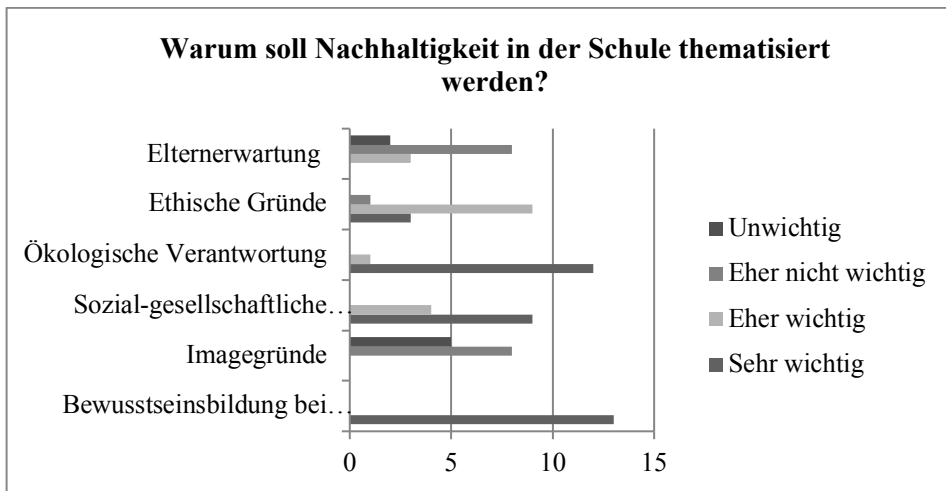


Abb. 3: Von Primarstufenstudierenden des Schwerpunkts Ernährung und Gesundheit genannte Gründe für die Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit (n=13)

Ausnahmslos erachten alle Befragten die Bewusstseinsbildung der Konsumierenden von morgen als sehr wichtigen Aspekt, um den sorgsamen Umgang mit den Ressourcen zu lernen und ökologische Verantwortung zu übernehmen. Auch hinsichtlich der praktischen Vorgehensweise wurden die 13 Lehramtsstudierenden zu ihrer Meinung nach geeigneten Methoden/Lehrmitteln zur Bearbeitung des Themenfeldes *Nachhaltigkeit – Mit Maß ans Ziel* – befragt.

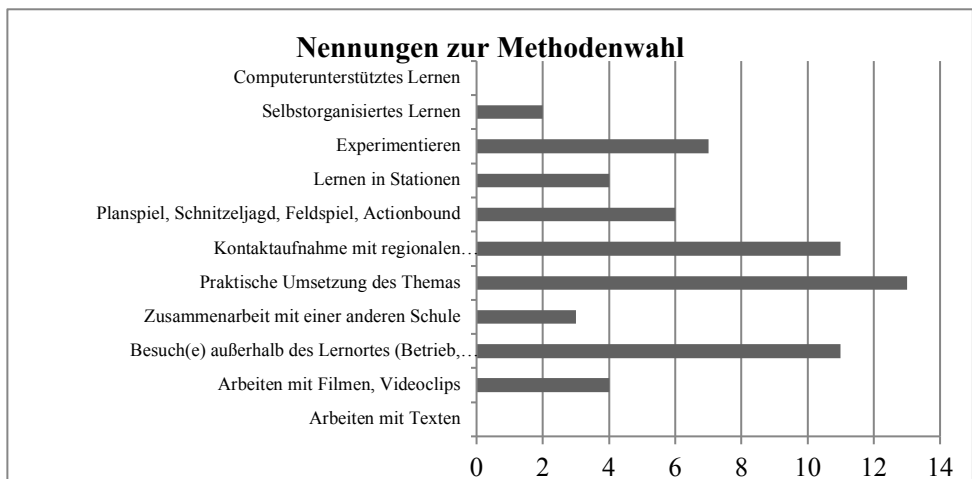


Abb. 4: Aussagen der Studierenden der Primarstufe des Schwerpunkts Ernährung und Gesundheit zum Thema Methodenwahl (n=13, Mehrfachauswahl max. 5)

Alle 13 Studierenden sprachen sich für eine praktische Umsetzung des Themas aus. Besonders wichtig schien das Erfahrungslernen außerhalb des Lernorts Schule und die Kontaktaufnahme mit regionalen nachhaltigkeitsorientierten Gruppen zu sein. Auch die Literatur empfiehlt den Lehrkräften, zur Unterstützung Expertinnen und Experten zu kontaktieren und zu involvieren (Adamowitsch et al, 2017).

3.2 Methodische Analyse

3.2.1 Außerschulischer Lernort

Der didaktisch geplante Besuch eines Supermarktes (Supermarktrallye) im Rahmen des Unterrichts bietet unterschiedliche Ansatzpunkte zur Thematik *Nachhaltigkeit – Mit Maß ans Ziel*. So können ökologische, soziale, aber auch ökonomische Aspekte der Verbraucherbildung multiperspektivisch bearbeitet werden. Diese Form des Lernens bietet den Kindern einen leichteren Zugang, da sie ihre Lebenswelt bzw. ihren Alltag wiedererkennen. Dabei können Vorerfahrungen eingebracht werden: Eigene Interessen und ein gemeinsames Miteinander stehen im Vordergrund und die Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler ist gewährleistet (Thiel, 2007). Auch Meyer (2009) betont, dass diese Form des Unterrichts die Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz fördert, wohingegen direkte Unterrichtsmethoden eher die Sachebene bedienen. Durch bestimmte Vorgaben der Lehrkraft während des Supermarktbesuchs und durch die entsprechende Vor- und Nachbereitung soll es zu einem zielgerichteten Lernergebnis kommen.

3.2.2 Lehrplanbezug

Als Grundlage für die praktische Umsetzung dient der Lehrplan der Volksschule aus dem Bereich Sachunterricht (Grundstufe II).

Der Sachunterricht soll die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, ihre unmittelbare und mittelbare Lebenswirklichkeit zu erschließen.

Erfahrungs- und Lernbereich Wirtschaft

Dieser Teilbereich soll von den unmittelbaren Erfahrungen und Begegnungen der Schülerin bzw. des Schülers mit wirtschaftlichen Beziehungen und Einrichtungen ausgehen. Dabei stehen die wirtschaftlichen Grundbedürfnisse der Kinder in Bezug zu ihrem Lebensraum im Vordergrund. An konkreten Beispielen wird ein erster Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge vermittelt. Darüber hinaus soll ein überlegtes, kritisches Konsumverhalten angebahnt werden: Bedeutung der Werbung kennen lernen – Werbung (Werbesendungen, Plakate, Slogans, ...), Einfluss auf das Kaufverhalten; mit Geld richtig umgehen lernen; über den Sinn des Sparens sprechen, Kosten abschätzen (beispielsweise Handyrechnung, Internet) (Lehrplan Volksschule, 2010, S. 2)

3.2.3 Kompetenzbereiche

Folgende Kompetenzbereiche werden im dargestellten Verlaufsplan in der Primarstufe gefördert:

Fachliche Kompetenz

Schülerinnen und Schüler weiten ihre fachliche Kompetenz aus, indem sie regionales und saisonales Obst und Gemüse kennen und konventionelle Produkte von Biosprodukten anhand des Gütesiegels unterscheiden können.

Methodische Kompetenz

Schülerinnen und Schüler steigern ihre methodische Kompetenz, indem sie selbstständig einen Einkaufszettel für die Supermarktrallye erstellen, die Aufgaben in der Gruppe organisieren und eine Strategie für ihr Zeit- und Finanzmanagement finden. Ebenso befragen sie ausgewählte Personen zum Thema Einkauf und präsentieren ihre Ergebnisse in der Gruppe.

Soziale Kompetenz

Schülerinnen und Schüler festigen ihre soziale Kompetenz, indem sie sich mit dem Thema Einkauf auseinandersetzen und sich aktiv im Gruppengespräch einbringen. Sie übernehmen Verantwortung für das Ergebnis in der Gruppe und erkennen, dass sie im Alltag durch ihr individuelles Verhalten einen wesentlichen Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung leisten können.

3.2.4 Unterrichtskonzept – Verlaufsplan

Praktische Umsetzung des Supermarktbesuchs

Der zeitliche Rahmen der Supermarktrallye beläuft sich auf drei bis vier Unterrichtseinheiten je nach Intensität der Vor- und Nachbereitungsphase sowie die Wahl des Schwerpunktes. Es empfiehlt sich, die Marktleitung vorab über den Besuch zu informieren. Auch die Vorgaben für den Einkauf sind themenspezifisch auszuwählen. Mögliche Anweisungen könnten sein:

- Kaufe ein Stück regionales bzw. saisonales Obst/Gemüse!
- Kaufe mindestens ein Bio-Produkt, das sich gut in deine gesunde Schulkasse einbauen lässt und dir schmeckt! (z. B.: ein Bio-Gebäck, einen Bio-Aufstrich oder ein Bio-Joghurt...)
- Wähle ein Produkt, das aufgrund bald ablaufenden Mindesthaltbarkeitsdatums bereits reduziert ist!
- Versucht im Zuge eures Einkaufes so wenig Müll wie möglich zu produzieren!

Die Schülerinnen und Schüler werden in Vierergruppen eingeteilt. Den Gruppenverantwortlichen, die von der Gruppe bestimmt werden, werden folgende Materialien übergeben: Geldbörse mit dem Geldbetrag für den Einkauf und einer 1 Euro Münze für den Einkaufswagen; Schreibunterlage und Stift; Aufgabenzettel gefaltet (Basisaufgabenstellungen für den „Supermarktbesuch“).

Die Kinder dürfen beim Einkauf kein eigenes Geld verwenden – hier wird dem ökonomischen Aspekt Rechnung getragen, denn sie müssen mit den vorhandenen Geldmitteln das Auslangen finden. Während der Einkaufsrallye sollte die Meinung aller Gruppenmitglieder zählen und nicht über andere hinweg entschieden werden. Am Ende der Rallye müssen sich die Rechnung für den Einkauf, etwaiges Restgeld sowie die 1 Euro Münze in der Geldbörse befinden. Zudem wird den Kindern ein Zeitlimit gesetzt.

Die *Nachbereitungsphase* richtet sich nach den beabsichtigten Unterrichtszielen und den geplanten Kompetenzerweiterungen. So können nach dem Supermarktbesuch die eingekauften Speisen von jeder Gruppe appetitlich angerichtet werden, wobei Teamarbeit gefragt ist. Die attraktiv gestalteten Tische könnten einer Bewertung unterliegen und mit einer Urkunde belohnt werden.

Sollte der Fokus eher auf der Vermeidung von Verpackungsmüll liegen, so müsste dies bereits in der Vorbereitungsphase thematisiert werden. Abschließend könnte der von jeder Gruppe produzierte Verpackungsmüll gesammelt und einer gemeinsamen kritischen Inspektion unterzogen werden.

Liegt das Hauptaugenmerk auf dem Einkauf von Produkten, die einer Weiterverarbeitung bedürfen und vielleicht das Haltbarkeitsdatum sehr begrenzt ist, so kann ein gemeinsames Verkochen der eingekauften Lebensmittel unter dem Titel „Zu gut für den Abfall“ Teil der Nachbereitungsphase sein.

Basisaufgabenstellungen für den Supermarktbesuch

Aufgabe 1: Macht euch Gedanken zur Einkaufsvorbereitung und besprecht sie in der Gruppe! *Nach Verlassen des Schulgebäudes öffnet bitte den Aufgabenzettel Nummer 2!*

Aufgabe 2: Falls ihr euch für den Einkauf keinen Einkaufszettel gemacht habt, holt das bitte jetzt nach! Diskutiert kurz über die Vorteile eines Einkaufszettels! *Öffnet Aufgabenzettel Nummer 3 nach Betreten des Geschäftes!*

Aufgabe 3: Direkt am Eingang sind in einem Supermarkt oft Obst und Gemüse aufgebaut. Macht euch Gedanken darüber, warum in diesem Bereich überall Spiegel angebracht sind! Wählt hier euer Obst/Gemüse aus! Achtet darauf, woher es kommt! *Öffnet nun den Aufgabenzettel Nummer 4 (mehrere Optionen)!*

Aufgabe 4 → optional – falls Bio ein Thema ist
Findet folgende Produkte und notiert:

	<i>Name</i>	<i>Preis herkömmliches Produkt</i>	<i>Preis Bioprodukt</i>
Milchprodukte (Milch, Käse, Joghurt...)			
Getreideprodukt (Reis, Müsli...)			

Öffnet nun den Aufgabenzettel Nummer 5!

Aufgabe 4 → optional – falls Fair Trade thematisiert wird

Sucht ein Produkt, das mit dem „Fair Trade“ (= Fairer Handel)-Symbol gekennzeichnet ist. Notiert das Produkt! *Nun öffnet den Aufgabenzettel Nummer 5!*

Aufgabe 4 → optional – falls Werbung behandelt wird

Ihr werdet bei eurem Einkauf sicherlich durch Angebotskörbe, die mitten im Weg stehen, gebremst. In der Fachsprache heißen diese Körbe „Stopper“. Sie wollen euch dazu bewegen anzuhalten und mehr zu kaufen. Wie viele Stopper befinden sich im Geschäft? ____ Auch Sprüche wie „Nimm 3, zahl 2!“ regen uns an, mehr zu kaufen, als wir brauchen. Seid daher vorsichtig! *Bevor ihr den Einkauf an der Kasse bezahlt, öffnet den Aufgabenzettel Nummer 5!*

Aufgabe 5

Im Kassenbereich muss man oft lange warten. Welche Produkte befinden sich dort und warum? Beachtet auch die Packungsgrößen! Wenn ihr die Ware bezahlt habt und der Kassenbon und das Wechselgeld überprüft sind, verstaut beides in der Geldbörse! *Öffnet den Aufgabenzettel Nummer 6!*

Aufgabe 6

Überprüft, ob euer Einkaufswagen mehr Dinge enthält, als auf dem Einkaufszettel standen! Wenn NEIN – Herzlichen Glückwunsch! Wenn JA – Warum und was habt ihr mehr eingekauft?

Schaut nun auf die Uhr! Treffpunkt ist um ____ Uhr vor dem Supermarkt! *Habt ihr noch etwas Zeit, dann widmet euch der Aufgabe Nummer 7! Ansonsten wartet beim vereinbarten Treffpunkt!*

Aufgabe 7: Befragung vor dem Supermarkt

Bittet höflich eine Kundin/einen Kunden, die/der den Supermarkt verlässt und dort eingekauft hat, ein paar wenige Fragen zu beantworten! Stellt euch vor, sagt von welcher Schule ihr kommt und tragt die Antworten in den Fragebogen ein!

1. Wie oft gehen Sie einkaufen? ☐ täglich ☐ mehrmals pro Woche ☐ seltener
 2. Haben Sie sich für Ihren Einkauf einen Einkaufszettel gemacht? ☐ ja ☐ nein
 3. Haben Sie mehr gekauft als Sie geplant haben? ☐ nein ☐ ja, weil ____
 4. Haben Sie heute ein Bio-Produkt gekauft? ☐ nein, weil ____ ☐ ja, weil ____
 5. Glauben Sie heute auf einen Verkaufstrick (Kassenbereich, Stopper, Sonderangebote z. B. *Nimm 3, Zahl 2*) hineingefallen zu sein? Wenn ja, auf welchen?
-

4 Abschluss

Laut dem Lehrplan für Sachunterricht in der Primarstufe ist die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder die für einen gelingenden Lernprozess zu berücksichtigende Voraussetzung. Daher wurden im praktischen Beispiel die Einkaufsstrategien, wie die Planung des Einkaufs (Einkaufszettel schreiben, ...) berücksichtigt, aber in dieser – auf die Primarstufe abgestimmten – Form noch nicht umgesetzt. Ungeplante Spontankäufe sollen vermieden werden. Lockangebote, wie zum Beispiel „Nimm 3 zahl 2“ (Aufgabe 4) werden ins Bewusstsein gerückt. Kritische Wahrnehmung im Kassenbereich (Aufgabe 5) wird bewusst geschult.

Die konkrete Umsetzung und eine entsprechende Evaluierung des Unterrichtsbeispiels konnten aufgrund des Corona-Lockdowns nicht durchgeführt werden. Dies ist für das kommende Schuljahr vorgesehen.

Literatur

- Adamowitsch, M., Gugglberger, L. & Dür, W. (2017). Implementation practices in school health promotion: findings from an Austrian multiple-case study. *Health Promotion International*, 32(2), 218-230.
<https://doi.org/10.1093/heapro/dau018>
- Bartsch, S. & Methfessel, B. (2016). *Ernährungskompetenz in einer globalisierten (Ess-)Welt. Herausforderungen und Erfordernisse*.
https://www.ble-medien-service.de/media/pdf/leseprobe_5682_2016_eif.pdf
- Blanke, M. (2015). *Challenges of Reducing Fresh Produce Waste in Europe – From Farm to Fork*. <https://doi.org/10.3390/agriculture5030389>
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2011). Lehrplan der Volksschule, *Siebenter Teil, Sachunterricht*.

- https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:5f2c1947-be93-456e-956c-f60674530eb4/lp_vs_7_su_14051.pdf
 Bundesministerium für Landwirtschaft (2018). *Nachhaltige Entwicklung*.
<https://www.bmlrt.gv.at/umwelt/nachhaltigkeit/nachhaltigkeit.html>
 food-monitor. (2015). *Ernährungstrends: Hungersnot im Schlaraffenland*.
 FAO (2019). *The State of Agriculture. Moving forward on food loss and waste reduction*. Rome. Licence: CC BY-NC-SA 3.0 IGO.
<http://www.fao.org/3/CA6030EN/CA6030EN.pdf>
 Götze, E. (2003). *Markenwissen 3- bis 5-jähriger Kinder und ihr Einfluss auf Markenentscheidungen ihrer Bezugspersonen. Empirische Erkenntnisse aus ausgewählten Ländern*. https://epub.wu.ac.at/3887/1/Diss_EG_ePub_neu.pdf
 Kreuzberger S. & Thurn V. (2011). *Die Essensvernichter. Warum die Hälfte aller Lebensmittel im Müll landet und wer dafür verantwortlich ist*. Kiepenheuer & Witsch.
 Kunz, M., Varga-Kunz & S. Fehlhaber, K. (2013). *Verwenden statt verschwenden! Nachhaltig mit Lebensmitteln umgehen*. Goldmann.
 Lundqvist, J., de Fraiture, C. & Molden, D. (2008). *Saving Water: From Field to Fork – Curbing Losses and Wastage in the Food Chain*. SIWI Policy Brief. SIWI. https://www.siw.org/wp-content/uploads/2015/09/PB_From_Filed_to_fork_2008.pdf
 Maslow, A.H. (2018). *Motivation und Persönlichkeit*. Rowohlt.
 Meyer, H. (2009). *Was ist guter Unterricht?* Cornelsen.
 Methfessel, B. Höhn, K. & Miltner-Jürgensen, B. (2016). *Essen und Ernährungsbildung in der KiTa: Entwicklung - Versorgung – Bildung*. Kohlhammer.
 Muttererde.at (2019). *Fakten zur Lebensmittelverschwendung*.
<https://www.muttererde.at/fakten/>
 Pädagogische Hochschule der Diözese Linz (2018). *Schwerpunkt Ernährungs- und Gesundheitsbildung*.
https://www.phdl.at/fileadmin/user_upload/1_Studium/1_Ausbildung/Lehramt_Primarstufe/Schwerpunkte/SP_ErnaehrungsundGesundheitsbildung_31.pdf
 People (2020). *Das drei Säulen Modell der Nachhaltigkeit*.
<https://thesustainablepeople.com/das-drei-saeulen-modell-der-nachhaltigkeit/>
 Scherhauer, S. Moates, G. Hartikainen, H. Waldron, K. & Obersteiner, G. (2018). *Environmental Impacts of Food Waste in Europe*
<https://doi.org/10.1016/j.wasman.2018.04.038>
 Selzer, M. (2010). *Die Entsorgung von Lebensmitteln in Haushalten: Ursachen-Flüsse-Zusammenhänge*.
https://abstracts.boku.ac.at/oe_list.php?paID=3&paCF=0&paLIST=0&paSID=7632

- Thiel, B. (2007). *Führung zur Selbstführung durch Selbstmanagement. Das Gegenwartsphänomen Offener Unterricht als subtile Form der Disziplinierung*. LIT.
- Umweltbundesamt (2020). *Wider die Verschwendung*.
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wider-die-verschwendung>
- United Nations World Commission on Environment and Development. (1987). Report of the World Commission on Environment and Development: *Our Common Future*. UN Documents: Gathering a Body of Global Agreements.
- United Nations (o. D.) *Sustainability*.
<https://academicimpact.un.org/content/sustainability>
- Von Koerber, K. (2014). Fünf Dimensionen der nachhaltigen Ernährung und weiterentwickelte Grundsätze – ein Update. *Ernährung im Fokus*. 2014/09-10, 260-266.
- Von Koerber, K., Leitzmann, C. & Männle, T. (2012). *Vollwert-Ernährung: Konzeption einer zeitgemäßen und nachhaltigen Ernährung* (11. Aufl.). Haug.
- Welthungerhilfe (2019). www.welthungerhilfe.de
- Wir leben nachhaltig. (o. D.). Soziale Nachhaltigkeit.
<https://www.wir-leben-nachhaltig.at/aktuell/detailansicht/soziale-nachhaltigkeit/>
- World Food Programm. (2019). *UN-Bericht: Die Zahl der Hungernden weltweit steigt zum dritten Jahr in Folge*.
<https://de.wfp.org/pressemitteilungen/un-bericht-die-zahl-der-hungernden-weltweit-steigt-zum-dritten-jahr-folge>

Verfasserinnen

Rim Abu Zahra-Ecker, BEd, MA
Pädagogische Hochschule Oberösterreich
Kaplanhofstraße 40
A-4020 Linz
E-Mail: rim.abu-zahra@ph-ooe.at
Internet: www.ph-ooe.at

Anna Leitner-Wolfinger, MHE BEd
Adalbert Stifter Praxismittelschule
Private Pädagogische Hochschule der
Diözese Linz
Salesianumweg 5
A-4020 Linz
E-Mail: a.leitner-wolfinger@ph-linz.at
Internet: www.stifterschule.at